

ProSD

soziale Dienste



Eingliederungs- Management



Hilfe- und Eingliederungsplanung -
die einfache und sichere Lösung
für Träger von sozialen Einrichtungen



Professionelle
Informationstechnologie
für soziale Dienstleister

P&T
Das
Systemhaus

MIT FÜNF BAUSTEINEN ZUM ZIEL

Das zeitgemäße
Eingliederungsmanagement
stellt soziale Dienstleister
vor Aufgaben, für die unsere
Software-Bausteine schon
maßgeschneiderte
Lösungen bereit halten.



Transparenz ist notwendig, wenn es darum geht, die Hilfe- und Eingliederungsplanung individuell, kostenbewusst und erfolgreich für den einzelnen Menschen zu realisieren.

Der Gesetzgeber hat die Anforderungen zur Selbstbestimmung und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen im SGB IX (Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX)) klar definiert. Für Konzeption und Umsetzung dieser Anforderungen im Bereich Arbeit (Werkstatt) und für die Eingliederung eines Teilnehmers auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist jedoch die jeweilige Einrichtung zuständig. Dabei entstehen individuelle Lösungsmodelle in den Einrichtungen, die den Eingliederungsprozess dokumentieren und beschreiben.

ProSD unterstützt Sie mit dem Werkzeug „Eingliederungsmanagement“ durch ein systematisches und flexibles Vorgehen diese Anforderungen softwareseitig zu managen. Fünf Basis-Bausteine dienen dazu, die Hilfe- und Eingliederungsplanung in einem gewünschten



Das Modul Eingliederungsmanagement wurde auf der Basis der Microsoft NET-Technologie entwickelt und entspricht damit den neuesten Standards der Software-Entwicklung.



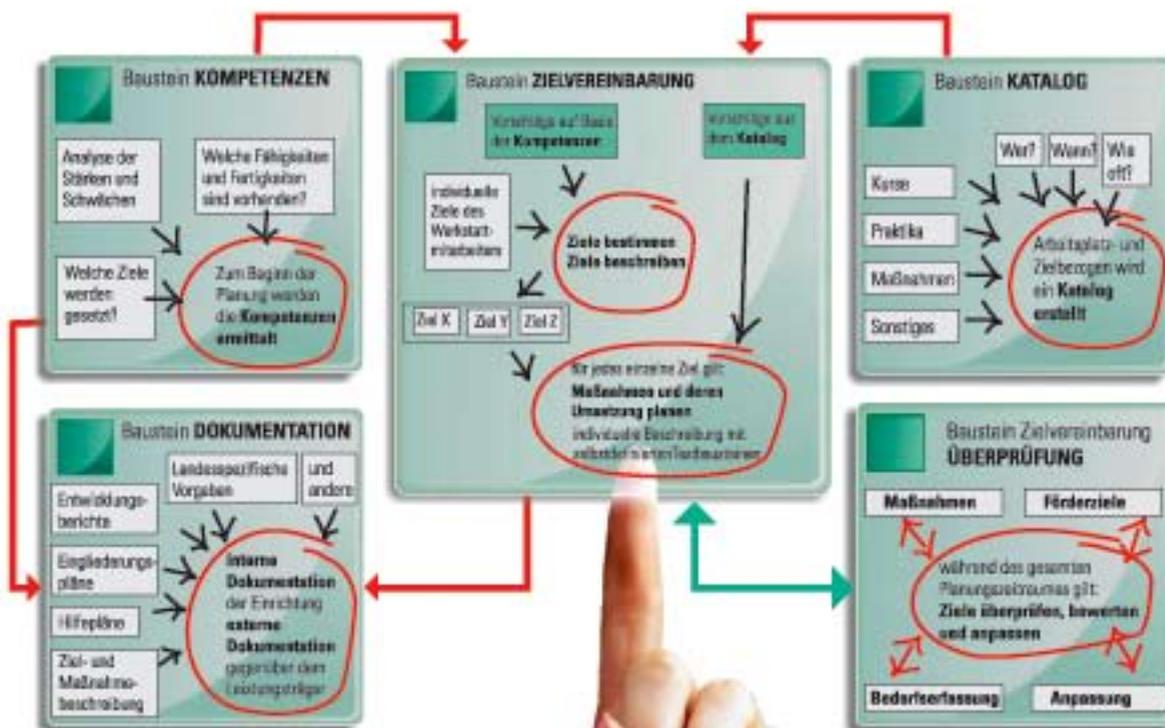
Zeitraum klar zu strukturieren und durch Vorlegen von Stammdaten und Einschätzungen die Arbeit zu vereinfachen.

Sie bestimmen, welche Bausteine zum Einsatz kommen sollen: Kompetenzen, Zielvereinbarung, Katalog, Dokumentation und Zielvereinbarungsüberprüfung. Diese sind flexibel einsetzbar und können miteinander verknüpft werden.

Verwenden Sie vorgefertigte und sofort einsetzbare Formulare und Ausdrucke, um schnell starten zu können. Oder lassen Sie die einzelnen Bausteine an das individuelle Lösungsmodell

Ihrer Einrichtung anpassen, um damit den Eingliederungsprozess mit den Wünschen und Vorstellungen ihrer Einrichtung softwaretechnisch darzustellen.

Erweitern Sie das Werkzeug „Eingliederungsmanagement“ mit dem Modul „Bildungscontrolling“, um der Kompetenzanalyse eine frei wählbare Berechnung zur Binnendifferenzierung zu hinterlegen und somit die Qualifizierungsstufe eines Teilnehmers zu ermitteln. Erstellen Sie zudem eigene Bildungsrahmenpläne und weisen Sie diese dem Teilnehmer laut seiner Qualifizierungsstufe zu.



Am Beginn steht der Mensch und sein Wollen.

Am Ziel steht der Mensch und sein Können.

Ziele, Maßnahmen und Umsetzung planen

flexibel bis in jedes Detail



Mit Baustein 1 KOMPETENZEN richtig ermitteln

Kompetenzen erkennen ist ein vieldeutiger Prozess.
Das Eindeutige daran ist aber:
Kompetenzen sind messbar.

Kompetenzen sind ein vieldimensionales Gebiet, die ein erfolgreiches Eingliedern in den Arbeitsprozess erst ermöglichen.

Will man vorhandene Kompetenzen messen, muss als erstes die Frage geklärt werden, was genau gemessen werden soll.

Eine Kompetenzanalyse klärt, über welche möglichen Ressourcen und Beeinträchtigungen der einzelne Teilnehmer verfügt und wie diese eingeschätzt werden. Für diese Einschätzung stehen fünf Bewertungskriterien zur Verfügung, welche durch Tooltips genauer erläutert und beschrieben werden. Jedes Bewertungskriterium kann zudem als förderfähiges Ziel definiert werden, unabhängig davon, ob dieses als stark oder schwach eingeschätzt worden ist. Somit entscheiden Sie, ob eine Kompetenz gestärkt oder erhalten werden soll.

Für den Berufsbildungsbereich lässt sich die Kompetenzanalyse mit einer frei wählbaren Binnendifferenzierung verbinden, welche dann die entsprechende Qualifizierungsstufe des Teilnehmers ermittelt.

Diese Qualifizierungsstufe wird später bei der Zuweisung der Bildungsrahmenpläne und für einrichtungsinterne Auswertungen verwendet. Auch eine Fortführung der Binnendifferenzierung für die Einschätzung im Arbeitsbereich ist möglich.

Für eine bessere und transparente Auswertung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum empfehlen wir eine Analyse, welche für das Eingangsverfahren, den Berufsbildungsbereich und den Arbeitsbereich gleich ist und somit die Entwicklung eines Teilnehmers ab dem ersten Tag dokumentiert.

Aber auch verschiedene bereichsabhängige Kompetenzanalysen lassen sich darstellen.

Kompetenzen differenziert erfassen

Kompetenzprofil erstellen und Hilfebedarf

Methoden-/Arbeitspraktische Kompetenzanalyse

Profil - Seite 1

START

Mit Baustein 2 die richtigen **ZIELE** vereinbaren



Zielfindung, Zielbestimmung und Zielbeschreibung sind grundsätzliche Faktoren der Zielvereinbarung. Die Kompetenzanalyse hat hier schon notwendige Parameter sichtbar werden lassen.

Kompetenzen, welche laut der Einschätzung als förderfähiges Ziel definiert worden sind, werden hier als Standard bereits vorgegeben. Diese Standards können Sie jederzeit individuell auf die Anforderungen Ihrer Einrichtung und sogar des Teilnehmers anpassen. Für den Teilnehmer können zudem eigene Wünsche und Zielstellungen erfasst und hinterlegt werden. Das erhöht nicht nur die Motivation, sondern bringt für alle Beteiligten Transparenz und damit zielorientierten Erfolg.

Sind die Ziele klar definiert, kann mit der Maßnah-

Nur wer realistische Ziele setzt,
kann auch geeignete Mittel
finden.

menplanung begonnen werden. Für jedes Ziel gilt es Schritt für Schritt die geeigneten Mittel zum Erreichen zu finden. Hier erweist sich der Katalog als sinnvolles Instrument, wo eine Auswahl von Angeboten, Kursen, Tätigkeiten und Schulungen angeboten und dem Ziel zugewiesen werden können.

The image shows a software interface for goal setting and management. The interface is divided into several sections:

- Stammdaten erfassen und individuelle beschreiben**: This section contains a form for entering and describing individual data. It includes fields for "Zielbeschreibung" (Goal Description) and "Ziel" (Goal). There are also sections for "Individuelle Wünsche des Teilnehmers erfassen" (Enter individual wishes of the participant) and "Filter für verschiedene Angebote" (Filter for various offers).
- weitere Ziele des Beschäftigten**: This section is titled "weitere Ziele des Beschäftigten" (Further goals of the employee) and includes a "Ziel" field and a "Beschreibung" field.
- Individuelle Wünsche des Teilnehmers erfassen**: This section is titled "Individuelle Wünsche des Teilnehmers erfassen" (Enter individual wishes of the participant) and includes a "Wunsch" field and a "Beschreibung" field.
- Filter für verschiedene Angebote**: This section is titled "Filter für verschiedene Angebote" (Filter for various offers) and includes a "Filter" field and a "Beschreibung" field.

The background of the interface shows a man in a blue cap and blue vest, holding a large wrench, looking towards the camera.

Mit Baustein 3 den **KATALOG** gezielt nutzen

Vorhandene Kapazitäten und Möglichkeiten transparent auflisten und zuordnen - das macht Angebote überschaubar.

So individuell die jeweilige Aufgabe und die Einrichtung, so vielfältig sind die Möglichkeiten, die zur Verfügung stehen.

Ein Katalog für Maßnahmen hilft, alle vorhandenen Angebote, Kurse, und Tätigkeiten in Ihrer Einrichtung zentral zu planen, zu erfassen und zu verwalten.

Dieser Katalog unterstützt Sie später bei der richtigen Auswahl von geeigneten Maßnahmen zur Zielerreichung und optimiert die Auswertungsmöglichkeiten.

Über separate Formulare werden die verschiedenen Maßnahmen hinterlegt und können nach ihrer Art, der Einrichtung und dem Bereich gekennzeichnet und gefiltert werden. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, weitere Maßnahmen im Katalog zu ergänzen und so Ihre sich veränderten Leistungen anzupassen.

Auch Schulungen, die in Ihrem Haus durchgeführt werden, können über ein spezielles Formular zentral hinterlegt und später jedem Teilnehmer Ihrer Einrichtung zugewiesen werden.

Katalogeinträge für einzelne Angebote

The screenshot shows the 'ProSD - Soziale Dienste' interface with the 'Arbeits- und förderzielbegleitende Angebote' section. It features a search bar with filters for 'Angebotstyp' (musikalische, kreative oder gestische Angebote), 'Einrichtung' (z.B. HfK), and 'Bereich' (alle Bereiche). Below the search bar is a list of offers including 'Chor', 'Kulturtechniken fertigen', 'Musikalische Angebote', 'Berufliche und zeitliche Orientierung', 'Tanzgruppe', 'Theatergruppe', 'Tafelgruppe', 'Wahrnehmung- und Sinneschulung', 'Workshop- und Materialnutzung bei kreativen Angeboten', and 'Warenvermittlung, Einweisungsmöglichkeiten'. Buttons for 'Schließen', 'Neu', 'Bearbeiten', and 'Löschen' are visible at the bottom.

Katalogeinträge für einzelne Kurse

The screenshot shows the 'ProSD - Soziale Dienste' interface with the 'Kurse der beruflichen Bildung' section. It features a search bar with filters for 'Kursart' (Maßnahme zur beruflichen Bildung in BSB), 'Einrichtung' (HfK-HfK), and 'Bereich' (alle Bereiche). Below the search bar is a list of courses including 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Deutsch', 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Eigenname', 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Mathematik', 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Lesen und Schreiben', 'Berufliche Grundkenntnisse (BK) - Qualitätsicherung', 'Computerkurs', 'Einführung in die Werkstatt (BK)', 'Englischkurs', 'Gerbenkurs (BK) - Riemer mahlen, Fasenzähler', 'Gerbenkurs (BK) - Rührgeräten', 'Gerbenkurs (BK) - Reineflechte, Fasenzähler, Hartspinn', 'Grundlagen Metallbearbeitung', 'Hauswirtschaft (HK) - Backwaren', 'Hauswirtschaft (HK) - Bekleidungsreinigung', and 'Hauswirtschaft (HK) - Reinigung und Hygiene Metallbearbeitung'. Buttons for 'Schließen', 'Neu', 'Bearbeiten', and 'Löschen' are visible at the bottom.

▶ **SCHRITT**

Mit Baustein 4 DOKUMENTATION transparent machen

Dokumentation bedeutet nicht nur, sämtliche Schritte und Maßnahmen niederzuschreiben, die für die Arbeit in der Einrichtung geleistet wurden. Eines der wichtigsten Ziele ist es, Erfolge nachvollziehbar zu machen. Dies erfolgt für die internen als auch externen Zwecke. Als interne Dokumente lassen sich alle einrichtungsspezifischen Berichte und Ausdrücke (wie z.B. eine Förderzielübersicht, ein Praktikumsbericht, Zertifikate, usw.) hinterlegen. Externe Dokumente sind Dokumente, welche gegenüber dem Leistungsträger erbracht werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese vom Bundesland oder Bezirk vordefiniert werden oder Sie mit Ihren eigenen Dokumenten arbeiten. Das Werkzeug „Eingliederungsmanagement“ beinhaltet schon viele gesetzliche Vorgaben wie das THP Rheinland-Pfalz, Gesamtplanverfahren Bayern, usw. Wichtig ist, dass alle Stammdaten des Teilnehmers

Dokumentation ist mehr als Schritte nachvollziehbar zu machen. Man kann daraus für die Zukunft lernen.

aus der erweiterten Kundenkartei, Einschätzungen aus der Kompetenzanalyse und festgelegte Ziele und Maßnahmen aus der Zielvereinbarung in den entsprechenden Dokumenten vorbelegt werden. Damit entsteht ein fertiger Bericht, welcher sofort ausgedruckt werden kann. Sie haben aber immer die Möglichkeit, diese vorbelegten Texte zu ändern.

Dokumentationsbeispiel an den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz

Thema	aus der Sicht der antragstellenden bzw. beschuldigten Person	Ergänzende Bemerkungen aus fachlicher Sicht
1.1.1 Wohnen	wohnt mit der Mutter zusammen	Beziehung zwischen Mutter und Sohn ist sehr eng und sehr problematisch
1.1.2 Arbeit / Beschäftigung / Ausbildung / Schule	gehört Mitarbeiter der Einrichtungsgruppe, erwirbt außerdem Weiterbildung	gehört bereits in EIT einberufen, bis sich die Wohnsituation verändert und stabilisiert hat
1.1.3 Freizeit	führt Trolche in der Stadt, Besuche an Club des Vereins, Besuche der Verwandten vorort	gerade Teilnahme an Projekten, benötigt sich je nach Lust an Auswärtigen
1.1.4 Soziale Beziehungen	nahe zu Mutter und deren Tochter, Herr P., Herr M., Herr W. sind Beziehungen ebenfalls der Arbeit	kontaktfähig, interessiert
1.1.5 Gesundheit	Schwermetalle Blutwerte, regelmäßige Blutspendungen in HbA, mehrere Prägnanz, große Zusammenhänge	Zusammenhang mit der Mutter gestaltet sich zunehmend schwierig, mit der Betreuungsgemeinschaft Angehörigen in der



FÜR SCHRITT

Mit Baustein 5 ÜBERPRÜFEN was getan wurde

Prüfen ist ein stetiger Prozess,
der den richtigen und kürzesten
Weg zum Ziel ermöglicht.

Überprüfung der
Zielvereinbarung

Ziele werden laufend
dokumentiert

Verlaufsdokumentation
individueller
Förderziele

Schritte sollen nicht nur nachvollziehbar gemacht werden, sondern man soll daraus auch lernen. Und das bereits während des gesamten Planungszeitraumes. In einer zentralen Bearbeitungsmaske für die Überprüfung werden Ziele und Maßnahmen aus der Zielvereinbarung angezeigt und deren Verlauf dokumentiert.

So ist für die betreuende Person (z.B. Gruppenleiter in der Werkstatt) zu jedem Zeitpunkt und für jedes einzelne Ziel nachvollziehbar, welcher Stand der Entwicklung erreicht, welche Maßnahmen absolviert wurden und was für Aktionen und Ereignisse für den Teilnehmer zum Tragen kamen. Daraus lässt sich leicht überprüfen, ob die zugewiesenen Maßnahmen zum Erreichen des Zieles beigetragen haben oder durch weitere Maßnahmen ergänzt werden müssen.

Ist das Gelingen einer Maßnahme oder eines ganzen Zieles nicht mit dem gewünschten Erfolg zu erwarten, können jederzeit die Ziele und Maßnahmen an die augenblickliche Situation angepasst werden. Auch haben Sie die Möglichkeit, in dem aktuellen Planungszeitraum Ziele und Maßnahmen jederzeit neu zu definieren.

Der Abschluss der Überprüfung erfolgt mit dem Ende des Planungszeitraumes. Jetzt sollte für jedes Ziel und jede Maßnahme eine entsprechende Einschätzung vorliegen.

▶ ZUM ZIEL

Zusatzbaustein **AUSWERTUNG KENNZAHLEN**

Erfolg lässt sich messen, und dementsprechend auch darstellen und in Zahlen belegen.

Als eigenständiger Menüpunkt „Auswertungen und Kennzahlen“ lassen sich aus den eingegebenen Daten aller Eingliederungsplanungen der einzelnen Teilnehmer maßnahmen-, personen- und einrichtungsbezogene Auswertungen erstellen.

Maßnahmenbezogene Auswertungen sind z.B.:

- Teilnahmen an Angeboten, Kursen, Tätigkeiten und Schulungen
- Statistische Auswertungen über Maßnahmen und deren Teilnehmer
- und vieles mehr

Einrichtungsbezogene Auswertungen sind u.a.:

- Arbeitsplatzzuweisung (aus Anforderungen eines Arbeitsplatzes und Fähigkeiten des Teilnehmers)
- Übersichten von Hilfebedarfsgruppen, Qualifizierungsstufen (Binnendifferenzierung) oder Behinderungsgraden
- Übersicht zur Leistung der Einrichtung und Ausgliederungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- und vieles mehr

Alle Informationen im Blick zu behalten, ist ein komplizierter Vorgang.

Wir machen es ganz einfach.

Personenbezogene Auswertungen sind z. B.:

- Übersicht der Kompetenzentwicklung aus der Kompetenzanalyse
- Darstellung von erreichten / nicht erreichten Zielen und deren Maßnahmen
- Übersicht der beruflichen Bildung für gewählte Berufszweige
Ermittlung der Hilfebedarfsgruppe eines Teilnehmers
- Übersicht von internen und externen Praktika
- und vieles mehr



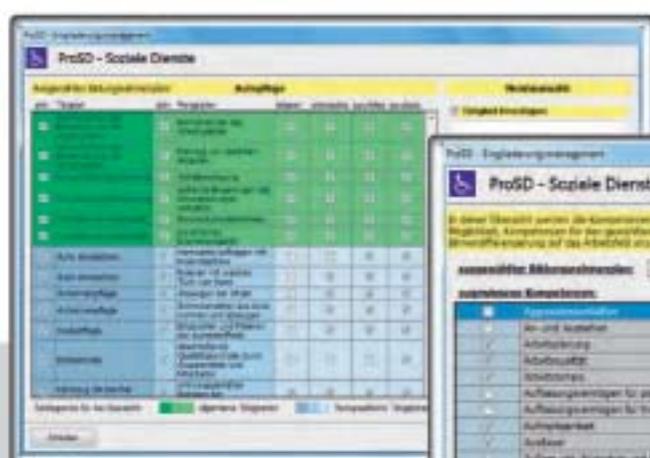
Zusatzbaustein BILDUNGS- CONTROLLING

Weiterbildung planen und Basis-
kompetenzen gezielt fördern; das
verstehen wir unter sinnvoller
Erweiterung im Bausteinprinzip.

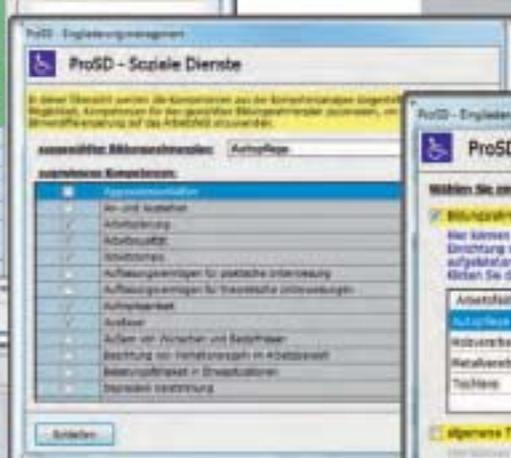
Das Modul „Bildungscontrolling“ beschreibt einen Kreislauf von Managementaufgaben, die sich aus der bewussten Planung, Steuerung und Kontrolle von Bildungsprozessen auf der Individual- und Gruppenebene beziehen. Mit diesem Modul bieten wir eine praxiserprobte Lösung, damit Sie den neuen Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit zur beruflichen Bildung im Eingangs- und Berufsbildungsbereich (HEGA – Teilhabe am Arbeitsleben) optimal entsprechen können. Mit einem auf Werkstattbasis entwickelten Standard, der in der Praxis bereits erfolgreich angewendet wird, können Bildungsrahmenpläne für jedes erdenkliche Arbeitsfeld erstellt werden.

Dabei können Sie allgemeine und arbeitsfeldspezifische Qualifizierungsmodule und deren Fertigkeiten anlegen und bearbeiten. Den Fertigkeiten wird eine der vier existierenden Qualifizierungsstufen (tätigkeits-, arbeitsplatz-, berufsfeld-, berufsbildorientiert) zugewiesen, um deren Arbeitsumfang zu spezifizieren. Die Ermittlung der Qualifizierungsstufe erfolgt dann in der Kompetenzanalyse (Baustein 1).

Desweiteren ist es möglich, aber kein Muss, die Berechnung der Binnendifferenzierung nicht in der Kompetenzanalyse, sondern auf einem Arbeitsfeld zu spezifizieren. Hier weisen Sie bestimmte Kompetenzen aus ihrer Kompetenzanalyse dem Arbeitsfeld zu, die dafür besonders wichtig sind.



Im Bildungsrahmenplan werden dem Teilnehmer Qualifizierungsmodelle und Fertigkeiten für die ermittelte Qualifizierungsstufe zugewiesen



Kompetenzen aus der Kompetenzanalyse werden dem Bildungsrahmenplan zugewiesen

Bildungs-
rahmenplan
als Ausdruck

Die Anforderungen der Teilnehmer*innen zu den einzelnen Qualifizierungsstufen orientieren sich am Erwerb der überlappenden Bildungsmodulen und berufsstrukturkonformerer Fertigkeiten und Fertigkeiten und umfassen eine Binnendifferenzierung der beruflichen Qualifizierungsstufen wie folgt:

- Tätigkeitsorientierte Qualifizierung (T)
- Arbeitsplatzorientierte Qualifizierung (A)
- Berufsfeldorientierte Qualifizierung (B)
- Berufsbildorientierte Qualifizierung (I)

Strukturierung der Inhalte entsprechend Fachkenntnis

Fertigkeitsbereich	Fertigkeit	Binnendifferenzierung			
		T	A	B	I
allgemein	→ Berufsbildung	x	x	x	x
	→ Orientierung und Reaktionsfähigkeit	x	x	x	x
	→ Erhalten von Vorschriften	x	x	x	x
	→ Mitmachschuldbildung	x	x	x	x
Hygienevorschriften	→ persönliche Hygiene	x	x	x	x
	→ Produkthygiene	x	x	x	x
	→ Regeln von Arbeitsabläufe	x	x	x	x
	→ Anweisung von Handlungen	x	x	x	x
Technische Fertigkeiten	→ ...	x	x	x	x
	→ ...	x	x	x	x

Bildungs-
rahmenpläne
für jedes
Arbeitsfeld

Somit wird die Qualifizierungsstufe eines Teilnehmers in Abhängigkeit des gewünschten Arbeitsfelds angezeigt und kann so für jedes Arbeitsfeld unterschiedlich sein.

Unabhängig von der Entscheidung, wo die Berechnung der Binnendifferenzierung stattfindet, die von Ihnen zentral angelegten Bildungsrahmenpläne der Arbeitsfelder können Sie den Teilnehmern zu jeder Zeit und ohne Begrenzung der Anzahl zuweisen. Durch diese Zuweisung ist für jeden Teilnehmer sichergestellt, welche Qualifizierungsmodule und Fertigkeiten für ein Arbeitsfeld zur beruflichen Bildung herangezogen werden müssen.

Im nächsten Schritt erfolgt eine Planung und

Kontrolle dieser festgelegten Qualifizierungsmodule und Fertigkeiten. In der Planung werden dabei die Inhalte der beruflichen Bildung über den Zeitraum des gesamten Berufsbildungsbereichs zeitlich festgelegt. Die Kontrolle ermöglicht es Ihnen, in einer wöchentlichen oder monatlichen Darstellung die Fertigkeiten, aber auch ganze Qualifizierungsmodule, einzutragen und einzuschätzen. Den Abschluss bildet ein Zertifikat, welches die berufliche Qualifizierung des Teilnehmers anhand seiner Binnendifferenzierung wiedergibt.

Das Modul „Bildungscontrolling“ ist nicht nur auf die Arbeit im Berufsbildungsbereich eingegrenzt. Eine Weiterführung der beruflichen Bildung im Arbeitsbereich ist jederzeit möglich.

Monat	Tätigkeit	Einschätzung					
		10	11	12	1	2	3
Jan	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Feb	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Mär	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Apr	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Mai	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Jun	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Jul	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Aug	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Sep	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Okt	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Nov	Hauptberufliche						
	Teilzeit						
Dez	Hauptberufliche						
	Teilzeit						

Alle Tätigkeiten aus den Bildungsrahmenplänen, ergänzt durch weitere Infos, wie Urlaub, Krankheit o.ä. können zeitlich differenziert dokumentiert werden.



Beispiele aus der **PRAXIS** für die Praxis

Die Aufgaben sind ähnlich. Für unsere Kunden sind es Lösungen, für die wir den maßgeschneiderten Rahmen bereithalten.

Wir entwickeln aus der Praxis für die Praxis. Und so unterschiedlich die besonderen Anforderungen und die internen Arbeitsabläufe in den einzelnen Einrichtungen sind, so differenziert und angepasst sind unsere Lösungen.

Eines haben diese Lösungen aber gemeinsam: die Basis, die logische Bedienerführung, die standardisierten Vorgaben und die Baustein-funktionalität.

Das Besondere an den individuellen Lösungen ist, dass wir nach Ihren Wünschen die Module vorkonfigurieren, Leistungsmerkmale anpassen, interne Besonderheiten und landestypische Vorgaben berücksichtigen.

Wir wollen Ihnen die Arbeit damit so einfach und so komfortabel wie möglich machen.

Und ganz wichtig: Wir lassen Sie nicht alleine. Vor-Ort-Schulungen mit Ihren Mitarbeitern, eine Hotline für offene Fragen, direkte Ansprechpartner für Hilfestellungen und die Aktualisierung an die jeweils zutreffenden Praxissituationen sind für uns selbstverständlich.

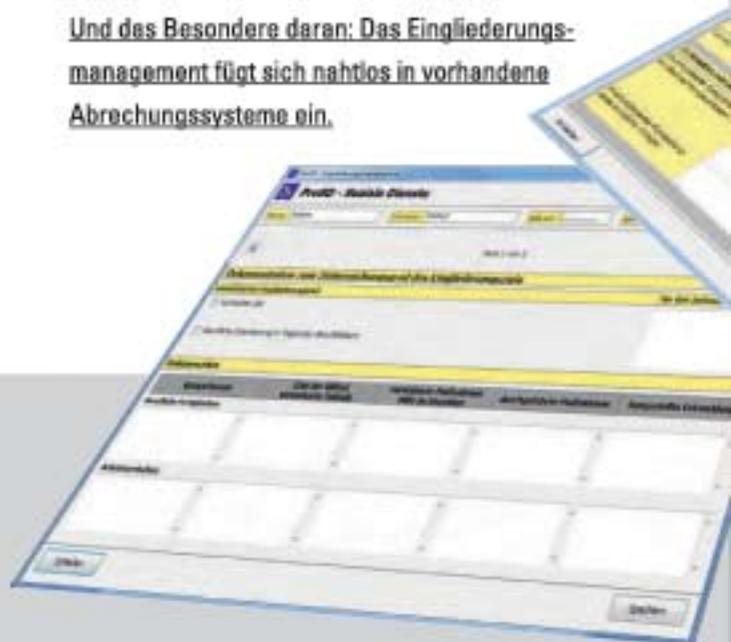
Denn auch wir wachsen mit unseren Aufgaben. Das zeigt sich daran, dass die Familie der Software-Bausteine von ProSD für soziale Dienstleister immer größer wird.

Warum wir das tun?

Damit die Vielfalt der Managementaufgaben, die von Ihnen tagtäglich geleistet werden muss, so sicher, so überschaubar, so kalkulierbar, so transparent und so duplizierbar wie möglich bleibt.

So einfach ist das.

Und das Besondere daran: Das Eingliederungsmanagement fügt sich nahtlos in vorhandene Abrechnungssysteme ein.



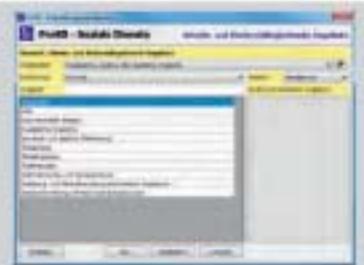


INDIVIDUALITÄT in die richtige FORM gebracht

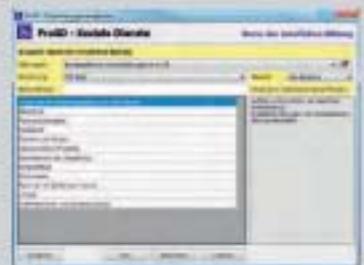
Wir bieten Ihnen den passenden Rahmen für Ihre individuelle Programmlösung. Sie bestimmen die Details.

Den Bauplan für die Anpassung und die Nutzung der einzelnen Bausteine halten Sie in Ihren Händen. Sie entscheiden, welche Tools Sie nutzen wollen und wie sich daraus Ihr ganz individuelles Eingliederungsmanagement zusammensetzt.

Wir bieten Ihnen nicht nur die Einzelteile und Komponenten dafür sondern auch die detaillierte Schritt-für-Schritt-Gebrauchsanleitung für den professionellen Einsatz. So schaffen Sie nicht nur Ihre individuelle Lösung, sondern auch den notwendigen Freiraum, um die Ihnen anvertrauten Menschen optimal zu fördern und zu fordern.



Sie formulieren Ihre Angebote im Einzelnen. Denn nur Sie kennen Ihre Möglichkeiten und Ressourcen im Detail.



Sie verwalten Kurse und Bildungsangebote und bestimmen so Teilnehmer, Kosten, Nutzen und Aufwand.



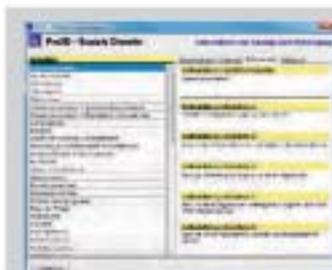
Sie erstellen und koordinieren einrichtungsinterne Schulungsangebote und unterstützen somit die Arbeit in Ihrer Einrichtung.



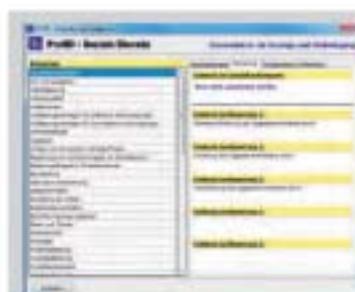
Sie integrieren rechtliche Vorgaben ohne in juristische und rechtliche Konflikte und Unwägbarkeiten zu geraten.

- *SGB IX - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen*
- *SGB XII - Sozialhilfe*
- *HEGA - Teilhabe am Arbeitsleben*
"Fachkonzept für Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)"
- *THP Rheinland-Pfalz*
- *Gesamtplanverfahren Bayern*
- *Rahmenvertrag gemäß §79 SGB XII für das Land Sachsen-Anhalt*
- *Verfahren nach Metzler*
- *Melba-Verfahren*
- *Detmolder Lernwegemodell*





■ Sie definieren und verwenden individuelle Textbausteine in einer Sprache, die in Ihrem Haus verstanden wird.



■ Sie definieren individuelle Förderziele für die Bewertungskriterien der Kompetenzen und geben somit Vorschläge für die Zielfindung.



■ Sie hinterlegen individuelle Tooltips und definieren detaillierte Hilfen für den sicheren Umgang bei der Arbeit mit dem System.



ProSD hat für viele Aufgaben die passende Lösung



- Interessentenverwaltung
- Eingliederungsmanagement
- Belegungsmanagement
- Erweiterte Kundenkartei mit umfangreicher Abwesenheitsverwaltung
- Elektronische Kundenakte
- Freizeit- und Kursverwaltung
- Fahrdienstverwaltung
- Essengeldverwaltung
- Individualabrechnung
- Leistungsabrechnung, offene Hilfen und persönliches Budget
- Aktions-, Beschwerde- und Krisenmanagement
- Leistungsbezogenes Punktesystem
- Lohn für Werkstattbeschäftigte



PCT
Das
Systemhaus

PCT - Halle Systemhaus GmbH
Burgstraße 50
06114 Halle

Fon (0345) 53 01 90
Fax (0345) 52 09 227
www.prosd.de
www.pct-online.de
info@pct-online.de